

Weniger Platten, mehr Begeisterung

Der Verein Velo Wil hat drei Pumpstationen in der Stadt platziert, die öffentlich genutzt werden können. Es ist das erste Projekt von vielen.

Nicola Ryser

Bei der Velostation südlich des Bahnhofs, bei der ehemaligen Skateranlage am Stadtweier sowie bei der Einfahrt des Alterszentrums Sonnenhof stehen sie nun, die knapp einen Meter langen Säulen, blau und rot gekennzeichnet und mit einem Schlauch versehen. Alle sind an zentralen Standorten platziert. Dort können Velofahrer künftig ihre Reifen aufpumpen.

Die stationären Pumpen sind Teil eines Förderprojekts, das der im vergangenen Herbst gegründete Verein Velo Wil gemeinsam mit der Stadt, den Technischen Betrieben Wil (TBW) sowie der Raiffeisenbank Wil und Umgebung lanciert hat. Tobias Winiger, Co-Präsident des Vereins, sieht in der Einweihung der drei Pumpstationen eine kleine Geste an die Velofahrer: «Sie sind ein Zeichen dafür, dass Velofahrende hier willkommen sind und Wil eine rundum velofreundliche Stadt werden will.» Ziel sei es nämlich, andere Leute zu motivieren, in der Freizeit wie im Alltag vermehrt auf die Zweiräder zu setzen.

Der Startschuss zu einer Reihe von Massnahmen

Stadtrat Daniel Stutz erkennt in den neuen Pumpstationen einen wichtigen Mehrwert. Als begeisterter Velofahrer ist er überzeugt: «Das Velo ist das Verkehrsmittel der Zukunft, da sind sich die Politik und die Fachwelt einig.» Um den Verkehrszuwachs und die daraus resultierenden Strassenüberlastungen zu bewältigen – «in Wil sind wir nahe am Kollaps» –, müsse man vermehrt den Langsamverkehr fördern. «Hier findet man klare Vorteile mit dem Velo. Es ver-



Die stationäre Velopumpe wird eingeweiht. Mit dabei (von links): Stadtrat Daniel Stutz, Fabienne Lovece (Co-Präsidentin Verein Velo Wil), Beat Bollinger (Vorsitzender Bankleitung Raiffeisenbank Wil), Tobias Winiger (Co-Präsident Verein Velo Wil), Stadtrat Daniel Meili. Bild: Nicola Ryser

braucht wenig Platz und verursacht keine Lärm- und Luftemissionen, zudem ist es ein sehr sicheres Verkehrsmittel», erklärt Stutz.

Die Lancierung der Pumpen sind denn auch nicht das einzige Förderprojekt zu den Zweirädern in der Stadt. Für Tobias Winiger symbolisiert die gestrige

Einweihung den Startschuss zu einer ganzen Reihe von Projekten, die der Verein ins Leben rufen will. So folgt als eine der nächsten Massnahmen die Installation mehrerer mobiler Veloständer. Zudem findet in zweieinhalb Wochen erstmals das Velofest Pedale (siehe Box) statt. «Wir wollen das Velo zu einem

wichtigen Thema in Wil machen», sagt Winiger.

Auch die E-Mobilität soll profitieren

Ausserdem kündigt Stadtrat Daniel Meili ein weiteres Projekt an, das den Fokus mehr auf E-Mobilität legt, «da immer mehr Leute auch elektronisch

auf zwei Rädern unterwegs sind». Konkret sollen Ladestationen für die Batterien der E-Velos und E-Bikes in der Stadt installiert werden. Ziel dabei sei es, sukzessive von fossilen Energien wegzukommen. «Die Stadt Wil verfügt über ein ambitioniertes Energiekonzept. Wenn es gelingt, den Anteil des

Velofestival Pedale

Am 14. September findet in Wil erstmals das Festival Pedale statt. Die Veranstaltung in der Oberen Bahnhofstrasse, der Altstadt und um den Weier steht ganz im Zeichen des Velos und die damit einhergehenden Themen Verkehrssicherheit und Infrastruktur. Dabei wird das Fortbewegungsmittel mit all seinen Eigenschaften beleuchtet. «Pedale» sei ein Fest für die ganze Familie und soll Freude am Velofahren im Alltag und in der Freizeit vermitteln», sagt Tobias Winiger, Co-Präsident des Vereins Velo Wil. Das Programm soll jüngere wie auch ältere Besucherinnen und Besucher ansprechen und ist demnach vielfältig gestaltet. So gibt es ein Laufrennen für die ganz Kleinen sowie einen Veloparcours, Informationen zu neusten Produkt-Innovationen, die auch getestet werden können, und Kunstrad-, Einrad- und Mountainbike Trial-Shows, die von Profis präsentiert werden. (red/pd)

Veloverkehrs zu steigern, sinkt der Energieverbrauch für die Mobilität drastisch. Anders als das Benzin für die Autos kann der Strom für die E-Bikes zudem lokal produziert werden.» Wo die Ladestationen stehen werden, ist jedoch noch nicht geklärt. Denn: «Wir müssen prüfen, welche potenziellen Standorte mit Strom erschlossen werden können und wo für E-Velofahrer überhaupt der Bedarf nach einer Ladestation besteht», sagt Meili. Doch: Das Projekt soll noch dieses Jahr verwirklicht werden.

Polit-Podium an der Kantonsschule

Wil Die Fachgruppe Geschichte an der Kantonsschule Wil wird am Montag, 2. September, eine Podiumsdiskussion zu den National- und Ständeratswahlen 2019 durchführen. Am Podium teilnehmen werden Mike Egger (SVP), Barbara Gysi (SP), Marc Rüdisüli (JCVP), Jigme Shitsetang (FDP) und Franziska Ryser (Grüne). Im ersten Teil haben die Politikerinnen und Politiker aus der Region Gelegenheit, sich kurz vorzustellen.

Danach wird über zwei Themen diskutiert, die für die Schülerinnen und Schüler von besonderem Interesse sind. Im Fokus stehen hier einerseits die Zukunft der Arbeit (Digitalisierung) andererseits Fragen zur Gleichstellung von Mann und Frau. Anschliessend werden den Politikern und Politikerinnen ausgewählte Fragen der Schülerschaft gestellt. Ausserdem soll am Schluss etwas Zeit für spontane Fragen aus dem Publikum sein. Die Podiumsdiskussion findet von 12.15 bis 13.30 Uhr in der Aula der Kantonsschule Wil statt. (pd/red)

Kathi-Gegner sind das Zünglein an der Waage

Bei der Frage, wie das Kathi Teil der Wiler Oberstufen bleibt, könnten die Gegner den Ausschlag geben.

25 Politiker wollen eine Wiler Oberstufenstruktur mit der Schule St. Katharina. Damit ist eigentlich klar, dass die vom Stadtrat vorgeschlagene Lösung, bei der das Kathi keine Rolle mehr spielen würde, im Stadtparlament chancenlos bleiben wird.

Ist das Kathi damit also gerettet? Mitnichten. Die Zukunft der Schule könnte nicht nur beim Scheitern der Vertragsverhandlungen zwischen der Stiftung Schule St. Katharina und der Stadt oder bei einer allfälligen Volksabstimmung erneut in Frage gestellt werden. Denn auch im Parlament muss zuerst eine Mehrheit für einen der beiden Rückweisungsanträge zustande kommen.

Es kommt wohl zur Gegenüberstellung

Da die Anträge der Bildungscommission und der Grünen Prowil zur Rettung des Kathi nicht miteinander vereinbar sind, wird es im Parlament zur

Gegenüberstellung kommen. Will heissen: Das Parlament bestimmt, welcher der beiden Rückweisungsanträge zur Abstimmung gelangt. Der Antrag der Bildungscommission startet dabei aus der Pole Position, da sowohl SVP als auch CVP diesen bevorzugen dürften. Gemeinsam bringen es die Fraktionen auf 19 der insgesamt 40 Stim-

men. Sie haben damit also noch keine Mehrheit.

Für die Lösung der Grünen Prowil könnte sprechen, dass diese stärker auf die Bedürfnisse der Stadt zugeschnitten ist. Das könnte dazu führen, dass auch die Kathi-Gegner geneigt sind, diesem Antrag den Vorzug zu geben. Denn auch sie können sich zwischen den Rückwei-

sungsanträgen entscheiden, auch wenn sie danach aller Voraussicht nach den obsiegenden Rückweisungsantrag ablehnen werden.

Entscheidende Stimmen von Kathi-Gegnern

Das führt zur absurden Situation, dass die entscheidenden Stimmen für einen der beiden Rückweisungsanträge zur Rettung des Kathis von Parlamentariern kommen könnten, die eine Lösung mit dem Kathi eigentlich generell ablehnen. Sie wollen zwar eine Lösung ohne Kathi, bei der Gegenüberstellung müssen bzw. dürfen sie aber auch abstimmen.

Hierbei könnte auch politisches Kalkül eine Rolle spielen. So könnten einige der Kathi-Gegner geneigt sein, in der Gegenüberstellung für den vermeintlich extremeren Vorschlag der Bildungscommission zu stimmen. Dies in der Hoffnung, dass die Chancen für diesen bei einer Schlussabstimmung gerin-

ger sind. Geringer deshalb, weil dann die Stimmen der Grünen Prowil wohl wegfallen würden. Denn die Grünen haben klar gemacht, dass es für sie nur eine Lösung gibt. Jene, die sie selbst vorbringen. Das gilt zumindest für die Fraktionsmehrheit. Einer, auf den am Donnerstag alle Augen gerichtet sein dürften, ist Michael Sarbach. Er ist nämlich nicht nur Mitglied der Grünen Prowil, sondern auch Lehrer am Kathi. Stimmt er für den besser auf die Bedürfnisse des Kathi zugeschnittenen Rückweisungsantrag der Bildungscommission, dürfte das wohl schon zu dessen Erfolg reichen. Es darf ein knappes Ergebnis erwartet werden. Bei dieser Ausgangslage könnten selbst Abwesenheiten an der Sitzung den Ausschlag geben.

Gianni Amstutz

Hinweis

Parlamentssitzung am Donnerstag, 29. August, 17 Uhr, Tonhalle.



Wird beinahe vergessen: Bei der Oberstufen-Diskussion geht es auch um die Zukunft der Oberstufe Sonnenhof. Bild: Gianni Amstutz